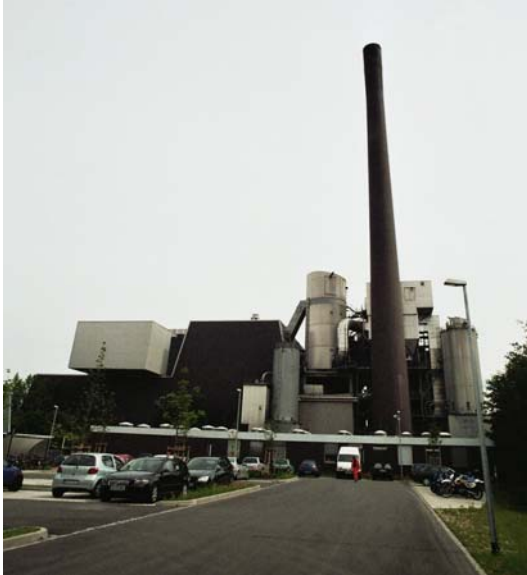


Rückbau „Alte“ MVA Nürnberg



Die seit 1968 betriebene Müllverbrennungsanlage der Stadt Nürnberg mit einem umbauten Raum von 160.000 m³ wurde Ende 2001 nach Inbetriebnahme der „Neuen“ Anlage stillgelegt, und zunächst vom Betreiber, dem Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN), als Kaltreserve vorgehalten.

Die „Alte“ MVA hatte in ihrem Endausbauzustand vier Verbrennungslinien mit einem Gesamtmülldurchsatz von knapp 60 t/h, entsprechend einer Verbrennungsleistung von etwa 160 MW. Die Rauchgasreinigung erfolgte über E-Filter, Absorber und Schlauchfilter in den 100m hohen Abluftkamin. Die anfallenden Prozesswässer wurden mehrstufig vor Einleitung in den Schmutzwasserkanal gereinigt.

Zur Erweiterung ihres Recyclinghofs beschloß die ASN 2005, die ungereinigte Anlage zu dekontaminieren und sorten- und belastungsgetreunt rückzubauen.

Nach einem Wettbewerbsverfahren wurde mit der Planungs- und Überwachungsleistungen für den Rückbau der Anlage die „Arbeitsgemeinschaft Rückbau Alte MVA“, bestehend aus den Gemeinschaftsmitgliedern Dr. G. Pedall Ingenieurbüro GmbH und H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co. KG gegründet und beauftragt, Geschäftsführer der ARGE ist die Dr. G. Pedall Ingenieurbüro GmbH.

Die Rückbaugenehmigung erfolgte auf Grundlage des BImSchG unter Vorsitz der Regierung von Mittelfranken. Vor Antragsstellung wurde eine umfangreiche Grundlagenermittlung durchgeführt, bestehend aus Aktenrecherche, Begehung, Probenahme, Erstellung Schadstoffkataster und Rückbaukonzept. Das vorgelegte Rückbaukonzept wurde mit nur wenigen Ergänzungen als Rückbauantrag übernommen.

Unterteilt wurde der Rückbau in zwei Bauabschnitte, wobei der Bauabschnitt 1 (Rückbau Auffahrtssrampe) als vorgezogene Maßnahme zur Baufeldfreimachung für den neuen Recyclinghof kurzfristig innerhalb drei Monaten umgesetzt wurde.



Der Bauabschnitt 2 als Gesamtrückbau stellte hohe Anforderungen an den Ausschreibungsunterlagen, da die Platzverhältnisse äußerst beengt sind. In direkter Nachbarschaft stehen der neue Recyclinghof und das neue Verwaltungsgebäude der ASN. Direkt südlich läuft die Hauptstrecke der Deutschen Bahn, dahinter liegen die staubanfalligen Gasturbinen der N-Ergie. Weiterhin werden Teile des Geländes weiterhin durch ASN als Parkplatz genutzt.

Hauptkontaminanten in der Anlage waren verfahrenstypisch Dioxine und Furane (PCDD/F) sowie Metalle.

Projektdauer: 2005 – 2007 (laufendes Projekt)
 Auftraggeber: Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN)
 Referenz: H. Arndt, ASN, Nürnberg; Tel 0911-2314020
 Kosten: ca. 3 Mio EUR